

# SOLAR-AKTIV 114

Schweizerische Vereinigung  
für Sonnenenergie SSES

Regionalgruppe Aargau  
Bachstrasse 111  
CH-5000 Aarau



Bild: Paul Müri

Kirchgemeindehaus Gränichen  
PV in Schutzzonen, siehe Seite 7

Nummer 114  
Ausgabe 15. Februar 2024  
34. Jahrgang  
Auflage 900 Exemplare  
Erscheint 3 Mal pro Jahr

## Wir haben Potential.

Colette Basler



Der beschlossene Ausstieg aus der Kernenergie, die Strommangellage, der Ukrainekrieg und weitere Herausforderungen führen uns deutlich vor Augen, dass wir in der Schweiz gut daran tun, möglichst energieautark zu werden. Mehr Strom aus dem Ausland zu importieren, ist keine

Alternative. Insbesondere dann nicht, wenn er aus fossilen Energieträgern oder Kernenergie stammt. Das wäre unehrlich und käme einem Greenwashing gleich. Es gilt also weiter in die Erneuerbaren zu investieren und die Forschung in diesem Bereich voranzutreiben und sie zu intensivieren. Selbstverständlich soll der Bund die nötigen Mittel dazu zur Verfügung stellen. Die Schweiz macht schon einiges, aber noch nicht genug. Sie hat Luft nach oben.

Bei der Diskussion um hochalpine Solaranlagen habe ich eine zwiespältige Meinung. Ebenfalls wenn es darum geht, Solaranlagen auf ebenem Landwirtschaftsland zu erstellen. Wir haben einen Ernährungssicherheitsauftrag und diesen gilt es ebenfalls zu erfüllen. Obwohl: Die Landwirtschaft hat Potential, viel Potential. Sei es bei Biogas- oder Photovoltaikanlagen. Viele landwirtschaftliche Betriebe stehen inmitten der Landschaft, oft allein und an exponierter Lage. Zum Teil sind sie so ideal gelegen, dass weder Schattenwurf von anderen Gebäuden noch von Bäumen die Sonneneinstrahlung behindert. Die grossen Dächer der Scheunen, Ställe und

Wohnhäuser sind also prädestiniert für Photovoltaikanlagen. Weshalb nutzen wir nicht zuerst diese Flächen, bevor wir über Photovoltaikanlagen sprechen, die mitten im Kulturland stehen? Wenn dieses Potential ausgeschöpft ist, kann die Diskussion andernorts weitergeführt werden.

Es müssen dringend noch mehr Anreize geschaffen werden, damit möglichst jeder Hof seine Dächer deckt.

Unser Hof steht im sonnigen Fricktal, auf einer Jurahöhe. Perfekt gelegen zur Nutzung von Sonnenenergie und um mit grosser Wahrscheinlichkeit auch im Winter viele Sonnenstunden zu erhalten. Zurzeit sind wir am Bauen einer Maschinenhalle. Die ersten Solarmodule sind bereits montiert. Nach der Bestückung des Hallendachs werden wir auch den alten Stall und die Scheune mit Solarmodulen ergänzen. Insgesamt eine Fläche von 600 m<sup>2</sup>. Dank Unterstützung des Bundes ist das, was vor 10 Jahren undenkbar gewesen wäre, heute möglich.

*Fortsetzung letzte Seite*

## Dies steht in Nummer 114

Einladung 34. GV SSES-Regionalgruppe AG	3
Was passiert mit gebrauchten Akkus?	5
Ersatz einer PV-Anlage von 2010	6
Photovoltaikanlagen auch in Schutzzonen	7
Allgemeine Termine	8

P.P.  
5303 Würenlingen  
Post CH AG

## Energie- und Bauberatung



für Neubauten und Gebäudesanierungen

**MINERGIE- und GEAK Experten**

Alternative

**Gebäudetechnikplanung HLKSE**



Innoplan Ingenieurbüro USIC

5040 Schöttland

[www.innoplan-sbhi.ch](http://www.innoplan-sbhi.ch)

[info@innoplan-sbhi.ch](mailto:info@innoplan-sbhi.ch)

## Für Photovoltaik

– und auch für Ihre  
ganz alltäglichen  
Elektroinstallationen



**Elektro Installationen**  
Starkstrom- und Schwachstrom  
Telefon- und EDV-Anlagen

**W+S Elektro AG · 5032 Aarau Rohr**  
062 834 60 60 · [www.ws-ag.ch](http://www.ws-ag.ch)

## Die Sonne intelligent nutzen

**JAEGGI**  
SOLAR  
TECHNIK

*seit 30 Jahren*

Für Photovoltaik und Solarthermie  
alles aus einer Hand:

- Beratung
- Planung
- Ausführung
- Wartung



5242 Birr - 056 444 8888

## Franziska Herzog Planung und Bauleitung

Beratung, Planung und Bauleitung für

- \* Umbauten
- \* Renovation von uralten, alten und neueren Gebäuden
- \* Einsatz von Sonnenenergie
- \* Bauökologie

Utostrasse 1 5400 Baden Tel 056 221 88 38

[kontakt@franziskaherzog.ch](mailto:kontakt@franziskaherzog.ch) [www.franziskaherzog.ch](http://www.franziskaherzog.ch)

**ecoENERGIE<sup>A+</sup>**  
ENERGIE WIRKUNGSVOLL EINSETZEN

eco energie a plus AG  
Aarauerstrasse 7 | 5040 Schöttland  
Telefon 062 739 70 90  
[www.ecoep.ch](http://www.ecoep.ch) | [info@ecoep.ch](mailto:info@ecoep.ch)

SOLAR  
E-MOBILITY  
PHOTOVOLTAIK  
WÄRMEPUMPEN  
ENERGIEBERATUNG



# Einladung zur 34. GV der SSES-Regionalgruppe Aargau in Aarau am Dienstag, 9. April 2024 in Aarau im Volkshaus, Bachstrasse 43



Dieses Jahr besuchen wir vor der GV die Swissgrid AG.

**16:00 Uhr Treffpunkt** bei Swissgrid AG, Bleichemattstrasse 31, Aarau (5 min vom Bahnhof)

Ende des 19. Jahrhundert wurde mit dem Bau des Wasserkraftwerks Rheinfelden auch erstmals eine Stromverbindung zwischen der Schweiz und Deutschland erstellt. Dies war die Keimzelle des heutigen europäischen Stromverbundnetzes. So richtig in Betrieb kam dieses Netz aber erst im Jahre 1958 mit dem Zusammenschluss der Stromnetze Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz auf der 220-Kilovolt-Spannungsebene und die Schaltanlage wurde bekannt als der «Stern von Laufenburg».



Swissgrid Kontrollraum

Die Schweiz ist heute die Drehscheibe im europäischen Strom-Verbundnetz mit über 30 Ländern. 41 Leitungen verbinden unser Land mit den Nachbarn. Mit dem Strom-austausch können Stromengpässe verhindert und das Netz stabilisiert werden. 2006 entstand Swissgrid. Seit 2009 ist die Firma als nationale Netzgesellschaft verantwortlich für den Betrieb, die Überwachung, die Sicherheit

und den Ausbau des Höchstspannungsnetzes 220/380 kV. Swissgrid ist mit über 600 Mitarbeitenden an 7 Standorten tätig, in Aarau (Hauptsitz) seit 2018. Beim Besuch erfahren wir, welche Aufgaben und Probleme Swissgrid zu bewältigen hat. [www.swissgrid.ch](http://www.swissgrid.ch)



Anschliessend 18:30 Uhr GV im Volkshaus

## Traktanden

1. Begrüssung, Wahl Stimmzähler
2. Protokoll der 33. GV vom 13. April 2023 (wurde im Solar-Aktiv Nr. 112 publiziert)
3. Jahresbericht und Jahresrechnung 2023
4. Revisorenbericht
5. Jahresprogramm 2024
6. Anträge der Mitglieder
7. Budget 2024
8. Verschiedenes

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung zum Besuch bei Swissgrid und zur GV erforderlich bis spätestens am 10. März 2024. Swissgrid verlangt, dass sich die Teilnehmenden mit einem gültigen Ausweis (ID, Pass, Führerschein) ausweisen

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt!  
An Paul Müri, Blumenweg 4, 5722 Gränichen (A-Post) oder per E-mail [paul.mueri@ziknet.ch](mailto:paul.mueri@ziknet.ch) gemäss Talon



## Anmeldung zum Besuch bei Swissgrid und für die GV SSES AG vom 9. April 2024

Vorname

Name:

Adresse:

Tel.:

E-Mail:

Ich melde mich an zum Besuch bei Swissgrid an mit

ID

Pass

Führerschein

Ausweis-Nr.....

Ich melde mich an zur GV

Bitte ankreuzen



10 JAHRE  
GARANTIE &  
ASSISTANCE

# TOYOTA bZ4X

Fahren, wo kein  
anderes Elektroauto  
hinkommt.



Jetzt Probe fahren im neuen Toyota Center in Hunzenschwil

## AUTO GERMANN

5502 HUNZENSCHWIL

Tel. 062 889 22 22 • [www.autogermann.ch](http://www.autogermann.ch)

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatriculation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf [toyota.ch](http://toyota.ch).



## Ihr Partner für Solartechnik

- Solarmodule
- Laderegler
- Sparlampen 12/24V E27
- 12V-Kühlschränke und Boxen
- LED-Birnen 12/24V E27
- Batteriepulser MegaPulse
- 230V-Batterieladegeräte
- Sinus-Wechselrichter
- 12V-Aussenlampen mit PIR
- Solarbatterien
- MPPT-Regler
- DC/DC Wandler
- Solar-Teichpumpen
- LED-Leisten 12V
- Zeitschalter 12V
- Antriebsbatterien
- Solarduschen
- 12V-Zubehör

### Neu: Grosses Batteriensortiment

(Gel, AGM/Vlies, Nass, Lithium und Notstrom)

Realisierung von Insel- und Netzverbundanlagen, sowie Spezialanfertigungen.

Interessante Konditionen für Wiederverkäufer!

**Verlangen Sie den 84-seitigen Solarkatalog.**

**Aktuell: Solardusche Suntherm** für Camping, Swimmingpool, Schrebergarten und Ferienhaus.



**Import und Grosshandel:**  
**Maurer Elektromaschinen GmbH**  
**Solar- und Energietechnik**  
Ruederstrasse 6, 5040 Schöffland  
E-Mail: [info@maurelma.ch](mailto:info@maurelma.ch)  
Internet: [www.maurelma.ch](http://www.maurelma.ch)

Telefon: 062 721 48 74



## Jenni Energietechnik

Ihr Partner für erneuerbare Energien  
und solares Heizen

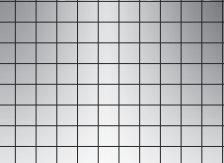
Hersteller von Energiespeichern

- Schweizer Qualität
- Schnelle Lieferung
- 45 Jahre Erfahrung

Jenni Energietechnik AG  
Lochbachstr. 22  
CH-3414 Oberburg bei Burgdorf  
+41 34 420 30 00 • [www.jenni.ch](http://www.jenni.ch)

[www.jenni.ch](http://www.jenni.ch)

## Für Sie



## Drucken. Und mehr.

Druckerei Meier  
5303 Würenlingen, T 056 281 14 32, [www.druckerei-meier.ch](http://www.druckerei-meier.ch)

Blocks  
Briefbogen  
Broschüren  
Couverts  
Digitaldruck  
Farbprospekte  
Garnituren  
Visitenkarten



# Wir fragten Walter Fassbind: Was passiert mit gebrauchten Akkus von eBikes, eScooter und Co?



*E-Bikes noch und noch*

Nicht nur in der Schweiz werden Bikes, Scooter und praktisch alles was Räder hat, zunehmend mit Elektromotoren ausgerüstet. Was unsere Fortbewegung enorm erleichtert, kann uns insbesondere beim Akku, dem teuersten Teil des Fahrzeuges, auch schwer belasten. Weil die Zweiräder meist länger leben als der Akku, fallen pro Fahrzeug im Lauf der Jahre mehrere Akkus an. Diese werden ersetzt, weil das Fahrzeug aus dem Verkehr genommen wird, die Reichweite stark abgenommen hat, weil der Akku keine Leistung mehr liefert oder nicht mehr geladen werden kann.



*Gebrauchte Akkus dienen als Speicher*

Schätzungsweise 3 Milliarden Akkuzellen werden jährlich weltweit (hauptsächlich in Asien) produziert und ähnlich viele landen etwas zeitversetzt in der Entsorgung. Seit

2018 nimmt Walter Fassbind solche Akkus unter die Lupe und versucht herauszufinden, in welchem Zustand sich die darin enthaltenen Zellen befinden. Meistens handelt es sich hierbei um 18650-er Zellen. Das sind Zellen mit einem fix standardisierten Mass und ähnlichen Eigenschaften. Er misst die Spannung, den Innenwiderstand und stellt deren Restkapazität fest. Erschreckend sei, dass sich viele der Zellen in einem durchaus neuwertigen Zustand befinden und noch lange nicht am Ende ihrer Lebensdauer angelangt seien, meint Walter Fassbind.

Neu konditioniert könnten solche Zellen in Akkupaketen ein zweites Leben erhalten. In stationären Anwendungen können solche Zellen, im «Wellnessbereich» betrieben, noch viele Jahre gute Dienste leisten. Ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft funktioniert es jedoch leider trotzdem nicht. Das Problem liegt, wie so oft, in der Wirtschaftlichkeit und der Rechtslage. Bereits das Auseinandernehmen der Akkupakete ist zeitraubende Handarbeit. Ebenfalls das Testen, Sortieren und neu Konditionieren. Selbst wenn der Transport und die Akkus kostenlos zur Verfügung stehen, ist nicht mit einem finanziellen Ertrag zu rechnen. Abhilfe würden hier reparierbare Akkupakete schaffen. Alle Pakete verfügen über ein elektronisches Batteriemanagementsystem (BMS). Es kontrolliert jederzeit ob Spannung, Strom und Temperatur stimmen.

Gemäss Walter Fassbind sind es in mehr als Hälfte der Ausfälle nicht die Zellen, sondern diese Elektronik die aussteigt. Das Tragische am Ganzen ist, dass ein Akkupaket nicht einfach repariert werden darf, weil sonst die Garantie des Herstellers erlischt und damit niemand mehr die Verantwortung für den sicheren Weiterbetrieb übernimmt. Neben den geringeren Produktionskosten ist das ein weiterer Grund, warum die Zellpakete und BMS so verbaut sind, dass sie nicht geöffnet und repariert werden können. Also muss, ganz im Sinne der Wirtschaft, ein neues Paket gekauft werden. Tipp: Beim Kauf eines eBikes fragen, ob das Akkupack reparierbar ist.

Wären die Reparierbarkeit und Rechtslage klar, könnten sehr viel mehr Akkus vor der vorzeitigen Entsorgung gerettet werden und ein zweites Leben erhalten. Richtig verbaut und mit neuem BMS ausgestattet, können diese SecondLife-Akkus in stationären Speichern und sogar in Fahrzeugen gute Dienste leisten.



*Schiliter 1974, umgebaut von Walter Fassbind auf e-Antrieb*

Zur Person: Walter Fassbind, Tüftler, Luzerner Energiewirt auf Kulturhof Hinter Musegg, Bierbrauer und Zuger Stadtökologe



# Isolationsfehler führte zum Ersatz einer im Jahre 2010 erstellten PV-Anlage



Mattenhof vor dem PV-Umbau - Bild Ruedi Hunziker Kölliken

2010 bauten wir auf unserer alten Scheune eine KEV-Anlage mit einer Leistung von 30 kWp. Da der Eigenverbrauch unter KEV kein Thema war, wurde die Anlage aus Kostengründen direkt am öffentlichen Verteilkasten angeschlossen. 13 Jahre lief die Anlage störungsfrei und der erwartete Ertrag wurde übertroffen. 2014 kam eine weitere Anlage mit 15 kWp mit Einmalvergütung zum Eigenverbrauch dazu. Im Sommer des 13. Betriebsjahres machten sich bei der 30-kWp-Anlage bei feuchtem Wetter Isolationsfehler bei den Panels bemerkbar, die dazu führten, dass die Wechselrichter nicht mehr starten konnten.

## Was nun?

Zu unserem Erstaunen wollte die Firma, die die Anlage damals montiert hatte, nichts mit der Problemfindung und der Lösung zu tun haben. Trotz Leistungsgarantie von 18 Jahren wollte davon niemand etwas wissen. Zudem musste man verdauen, dass die Ertragssituation der ersten Anlage sich komplett verändert hatte und die erwarteten Erträge nicht mehr eintreffen würden. Eine regionale Solarfirma erklärte sich bereit, das Problem anzugehen. Dabei wurde es offensichtlich, dass nun die ganze Betriebsstromsituation abgeklärt werden musste. Schnell war klar, dass wegen der fortschreitenden Delaminierung der Panels und des maroden Montagesystems, welches das Begehen der Anlage verunmöglichte, die ganze Anlage ersetzt werden musste.



Neue PV-Anlage auf Scheune 60 kWp mit neuer Trafostation, Bild Hansueli Lüscher

Klar war für uns auch, dass wir die ganze Fläche der Scheunen belegen wollen, was mit einer höheren Leistung pro Panel zu einer 60 kWp Anlage führte.

Der regionale Stromversorger war zum Glück bereit, den schon geplanten Netzausbau zeitnah umzusetzen. Somit

haben wir nun die Kapazität, sämtliche Hofgebäude mit Solarpanels auszustatten. Dies dank der neuen Trafostation, welche so ausgelegt ist, dass nebst den vorhandenen 60 + 15 kWp in Zukunft weitere 400 kWp aufgenommen werden können.

Um die Anlage als Eigenverbrauchsanlage zu nutzen, was 2010 noch kein Thema war, musste auch noch die gesamte interne Stromversorgung umgebaut werden, was zusätzliche Kosten auslöste.



Solar betriebenes Jät-Mobil - Bild Hansueli Lüscher

## Fazit

Der Kollaps der KEV-Anlage machte uns fit für die Stromzukunft unseres Betriebs. Dieser Schritt war sehr kostenintensiv, dank der grossen KEV-Vergütung pro kWh von 2010 erleiden wir aber keinen finanziellen Schaden. Es bleibt aber der Respekt davor, dass die Lebensdauer der Panels sehr viel kürzer sein könnte als erwartet und dass dies bei knapper Kalkulation zu massiven finanziellen Verlusten führen kann. Weiter bleibt die Enttäuschung über das Desinteresse des Verkäufers der ersten Anlage. Es bleibt zu hoffen, dass diese Erfahrung nicht weitere Anlageneigentümer machen müssen.

## Zum Schluss

Die alten Panels, welche grösstenteils noch funktionsfähig waren, wurden nach Kontrolle nach Slowenien verkauft.

Bericht Peter Lüscher, Mattenhof, Holziken



# Photovoltaikanlagen auch in Schutzzonen – es funktioniert!

Unbestritten ist, dass PV-Anlagen den grössten Teil des wegen der kommenden AKW-Stillegung fehlenden Stroms und des zukünftigen Mehrverbrauchs (Wärmepumpen, E-Mobilität) erbringen sollen. PV ist die einzige Technologie zur Stromerzeugung in der Schweiz, welche rasch und in grosser Menge zugebaut werden kann. Bei Wind- und Wasserkraft tut man sich dagegen schwer. Das PV-Potential ist gross. Mit PV von Dächern, Fassaden, Infrastrukturen, Alpinanlagen, Freiflächen, Agri-PV bis zu hin zu schwimmenden Anlagen liessen sich enorme Strommengen produzieren, geschätzt weit über 100 TWh (Gesamtstromverbrauch z.Z. etwa 60 TWh). Für 2023 schätzt man den PV-Anteil auf 10% der gesamten Stromproduktion, ein neuer Rekord!

Dies wurde erreicht mit Zubau von 1'500 MW entsprechend +40% im Vergleich zum Vorjahr. Für die Energiewende geht man heute von einem Bedarf an PV-Strom von 30 – 50 TWh/Jahr aus. Es gilt also: Zubauen, zubauen, zubauen.

## Schutzzonen – ein Tabu für PV?

Während aktuell heftig über das Für und Wider bei PV-Alpinanlagen gestritten wird, ist dies bei PV auf Dächern nicht oder kaum der Fall. Es sei denn, es gehe um PV-Anlagen in Schutzzonen. Es existieren alle möglichen Arten von Schutzzonen, welche die PV-Anlagen betreffen können, wie z.B. Ortsbildschutz, Umfeld von Schutzobjekten (z.B. geschützte Kirchen), Dorfzonen, Landschaftsschutz, Objektschutzzone, Denkmalschutz. Ziemlich umfassend und restriktiv sind dann auch ISOS-Gebiete («Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung»). Darin sind in der Schweiz etwa 1200 Ortsbilder verzeichnet. Ziel bei den Schutzzonen (und Schutzobjekten) ist der Erhalt von möglichst intakten «schönen» Bauten und Landschaften, was eigentlich zu begrüssen ist. Beim Begriff «schön» trennen sich jedoch die Geister und wer beurteilt dies.

Wie oben erwähnt, müssen für die Energiewende noch wesentlich mehr PV-Anlagen gebaut werden. In den Agglomerationen sind Konflikte vorprogrammiert, sollen Solaranlagen in Schutzzonen oder auf Schutzobjekten realisiert werden. Zwar wird von amtlicher Seite oft argumentiert, dass diese geschützten Gebiete oder Objekte in der Bauzone nur einen geringen einstelligen Prozentsatz ausmachen und somit dort auf eine PV-Anlage zu verzichten sei. Wer aber auf seinem «geschützten» Haus eine PV-Anlage erstellen will, begründet dies u.a. mit «Eigenverbrauch» und kurzem Stromweg.

Während Solaranlagen auf Dächern grundsätzlich bewilligungsfrei sind, sofern sie «genügend angepasst» sind (nur Meldepflicht ans EW), benötigen solche in Schutzzonen jedoch eine Baubewilligung (gilt auch für Fassaden-PV, für aufgeständerte oder freistehende Anlagen). Danach beginnt oft ein Tauziehen des Antragstellers mit den Behörden. In Anbetracht der Diskussionen zum «Strommangel» und der Energiewende setzt sich jüngster Zeit jedoch die Ansicht durch, dass dem Interesse an der Nutzung der Sonnenenergie gegenüber dem Interesse der Schutzansprüche mehr Gewicht gegeben werden soll.

## Indach-PV zwingend?

Wie verschiedene Fälle auch im Aargau zeigen, konnten befriedigende Lösungen für PV-Anlagen in Schutzzonen

realisiert werden. So wehrten sich z.B. Bauwillige erfolgreich gegen eine PV-Indach-Pflicht. Es macht doch keinen Sinn, bestehende gute Dächer aufzureissen (Kosten, Probleme mit Dichtigkeit und Hinterlüftung).



*Kirche Unterendingen mit Pfarreisaal mit PV*

So etwa im Fricktal oder in Unterendingen. Dort sanierte die Kirchgemeinde beide Pfarrhäuser bei der geschützten Kirche und wollte dabei auch PV-Anlagen erstellen. Trotz anfänglich ablehnender Haltung der Bauverwaltung und des Ortsbildschutzes konnte Werner Meier, Solarspezialist, zeigen, dass Aufdachanlagen mit geringem Abstand zum Dach praktisch keinen Unterschied zur Indachvariante erkennen lassen. Danach wurde das Vorhaben bewilligt und die Bewilligungspraxis im Surbtal angepasst.



*Pfarreihaus Unterendingen mit PV*

Dies ermuntert und zeigt auf, dass ein konstruktiver Austausch zusammen mit kreativen Ideen zum Erfolg und zur Realisierung optisch ansprechender Lösungen führen kann.

*Bericht und Bilder Paul Müri*



# SOLAR-AGENDA 2024



## Allgemeine Termine

- Di 9.4.2024**    **Generalversammlung SSES Aargau**  
Einladung siehe Seite 3
- Sa 22.6.2024**    **Tag des offenen Beerenfelds**  
Info siehe Seite 6 rechts unten
- Sa 14.9.2024**    **Solarreise (Vorankündigung)**  
Ausschreibung im SA115

## Energie-Apéros

Siehe: [www.energieaperos-ag.ch](http://www.energieaperos-ag.ch)

*Fortsetzung von Seite 1*

Wie ein Sechser im Lotto mutet zudem an, dass das AEW einen neuen Trafo stellen muss und auf unserem Hof den idealen Standort dafür sieht. So haben wir die Garantie, den Strom auch einspeisen zu können. Anders als vor Jahren, als wir eine neue Leitung von 300 Metern selbst hätten finanzieren müssen. Mit den heutigen Anreizsystemen, in unserem Fall mit der Einmalvergütung, ist es für uns klar: Es gibt kein Zurück. Wir wollen so viel wie möglich zum Gelingen der Energiewende beitragen. Sobald wir auch wirklich den Sechser im Lotto gewinnen, nehmen wir die restlichen 1000 m<sup>2</sup> von Remise und neuem Laufstall in Angriff.

So wie unser Betrieb hätten zig andere Höfe Potentialflächen. Ich bin überzeugt davon, dass wir mit der nötigen

finanziellen Unterstützung und Gesprächen viele weitere Betriebsleitende von der Solarenergie überzeugen können. Die Landwirtschaft hat Potential. Packen wir es an!

*Colette Basler*

Colette Basler ist in Zeihen aufgewachsen und bewirtschaftet mit ihrem Mann einen Milchwirtschaftsbetrieb mit 40 Kühen, 30 Kälbern und Rindern, Wies- und Ackerland und 30% Biodiversitätsförderflächen. Colette Basler arbeitet als Oberstufenlehrerin. Sie ist Vize-Präsidentin des Bauernverbandes Aargau, Grossrätin, Co-Fraktionspräsidentin der SP und Co-Präsidentin der Themenkommission Landwirtschaft der SP Schweiz.

**laube-solar.ch**

....weil die Sonne keine Rechnung schreibt...



**laube-solar gmbh**  
5334 Böbikon  
056 249 10 49  
[info@laube-solar.ch](mailto:info@laube-solar.ch)

Unsere Web-Seite: [www.sses.ch/aargau](http://www.sses.ch/aargau), Tel. 062 834 03 00

Vereinszeitschrift der SSES-Regionalgruppe Aargau  
Redaktion: Iris Marchand, 4123 Allschwil  
Druck: Druckerei Meier, 5303 Würenlingen